

Aufgaben und Ziele der ornithologischen Forschung

am "Unteren Inn"

Von JOSEF REICHHOLF, Aigen am Inn

Die Stauseen am "Unteren Inn" rücken immer mehr in den Brennpunkt des Interesses von Ornithologen und Hydrobiologen als Wasservogelzentren von internationaler Bedeutung. Die Ergebnisse der avifaunistischen Erforschung der Gebiete durch die ornithologische Arbeitsgruppe der ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BRAUNAU demonstrierten eine so großartige Vogelfauna, daß die Stauseen heute durchaus in ihrer Bedeutung für den Wasservogelzug den "klassischen" Gebieten des Alpenvorlandes (z.B. dem Ismaninger Speichersee und dem Neusiedler See) gleichkommen. Sie tragen somit durchaus "Europareservat-Charakter" und wir sehen es als eine der vordringlichsten Aufgaben unserer Gesellschaft, durch Unterstützung der Bestrebungen für einen vernünftigen Schutz wenigstens den derzeitigen Zustand zu erhalten.

Exakte und aussagekräftige Ergebnisse über die Vogelwelt sind die Voraussetzung für brauchbare Schutzbestimmungen und Maßnahmen zur Erhaltung der Brut- und Raststätten. Die Arbeitsgruppe der ZGB hat bisher in über 2000 protokollierten Exkursionen ein umfangreiches Material über die Vogelfauna erarbeitet und zum Teil ausgewertet (ERLINGER 1965; REICHHOLF 1962; 1963 a; 1963 b; 1964 a, b, c; 1965; 1966; 1968; BEZZEL & REICHHOLF 1965). Dabei ergaben sich neue Aspekte u. Zielsetzungen künftiger ornithologischer Arbeit an den Innstauseen. Die Phänologie der meisten Wasservogelarten konnte dargestellt werden und bedarf jetzt der detaillierteren Untersuchung der Trends und Entwicklungen, die sich im Laufe der Verlandung der Stauseen ergeben. An diesen ökologischen Fragestellungen wird z.Z. intensiv von ERLINGER, PAMMER u. REICHHOLF gearbeitet. Ähnliche Aufgaben stellt die Erfassung und Untersuchung der Brutbestände, besonders der Enten und Möwen. Neben den autökologischen Gesichtspunkten versuchen wir in zunehmendem Maße auch synökologische in unsere Studien zu bringen. Die Lebensgemeinschaften von Wasservögeln an künstlichen Stauseen weichen in mancher Hinsicht von der bekannten (oder auch nicht bekannten!) Norm ab und stellen spezielle Probleme. Ein Beispiel wäre der Einfluß der Wasserspiegelschwankung, die in diesem Ausmaß in natürlichen Seen nicht vorkommt.

Von den bereits laufenden Programmen ist zunächst die wissenschaftliche Vogelberingung zu nennen. Hier konnte die Arbeit von ERLINGER und PAMMER durch die Mitarbeit von SEILINGER erweitert werden. Gleichzeitig erfolgte eine Erweiterung der Beringungserlaubnis für REICHHOLF zur Ermöglichung von diesbezüglichen Arbeiten auf österreichischem Gebiet. Ein ähnliches Verfahren für ERLINGER zur Arbeit auf bayerischem Boden ist in Bearbeitung. Bei der Beringungsarbeit haben sich schon früh einige Schwerpunkte herauskristallisiert. Einmal sind es die Möwen und Seeschwalben, die von ERLINGER mit großem Erfolg bearbeitet wurden, zum anderen die Limikolen, deren Fang neuerdings durch die Erstellung einer Rouse in der Hagenauer Bucht intensiviert werden konnte. Die Beringung von Schwalben und

Meisen hat SEILINGER übernommen und für die kommende Saison ist eine Teilnahme am Grasmückenprogramm der Vogelwarte Radolfzell beabsichtigt. Die Zahl der beringten Individuen beträgt derzeit etwa 2000 Ex. pro Jahr, wobei die Löwenanteile auf die Möwen und Schwalben entfallen.

Als drittes Programm steht die Bearbeitung der Greifvögel der Innstauseen kurz vor einem ersten Abschluß. Das gesamte Beobachtungsmaterial aus dem Zeitraum 1960 - 1968 wird z.Z. ausgewertet. Wir wollen versuchen, mit diesem objektiv erarbeiteten Material exakte Angaben über die Greifvögel, insbesondere über die leider z.T. immer noch bejagten Bussarde und Habichte zu erbringen, um so die Forderung nach einem v o l l s t ä n d i g e n Greifvogelschutz gelten machen zu können. Es ist mehr als erschütternd, feststellen zu müssen, daß wir mehr Irrgäste in diesen 9 Jahren beobachtet haben, als Habichte! Vom Wanderfalken ganz zu schweigen !!!

Welche Ziele sehen wir aus dieser Situation für die künftige ornithologische Arbeit am "Unteren Inn" ?

Da ist zunächst die Fortführung und Intensivierung der Bestandserfassung bei allen Arten zu nennen. Im Vordergrund sollen zwar die Wasservögel bleiben, aber gerade für die Singvögel fehlt noch sehr sehr viel Material. Bei den allermeisten Arten haben wir nicht den geringsten Anhaltspunkt für die Beurteilung der Bestandsgrößen, der Bestandsentwicklung u. der Populationsdynamik. Dies gilt auch für eine Reihe von Nicht-Singvögeln, wie z.B. Spechte, über deren Bestände wir nur sehr unzureichend informiert sind. Besonders die Singvogelbestände der Auwälder müssen dringend untersucht werden, bevor die Umwandlung der Weichholzaunen in Pappelpflanzungen die Untersuchungsmöglichkeit nimmt u. die Biotop zerstört.

Folgende Themen erscheinen daher im Augenblick vordringlich:

1. Quantitative Untersuchungen der Brutbestände typischer Bewerber des Auwaldes außerhalb und innerhalb der Dämme.
2. Qualitative Unterschiede in der Artenzusammensetzung dieser primären und sekundären Auwälder.
3. Untersuchungen zur Siedlungsdichte von Meisen und Laubsängern im Auwald, von Rohrsängern und Rohrammer im Schilf und Vergleich der Werte mit Befunden aus anderen Gebieten.
4. Vorkommen, Biotop und Zugzeiten des Schlagschwirls.
5. Bestand des Blaukehlchens.
6. Brutbestand der Enten in den Altwässern der Auen zum Vergleich mit dem von REICHHOLF für 1964 erarbeiteten Material.

Eine ganze Reihe von Mitgliedern unserer Gesellschaft wäre in der Lage, an diesen und den bereits laufenden Programmen mitzuarbeiten. Wir richten daher an Sie die Bitte, nach Möglichkeit unsere Bemühungen zu unterstützen und die eine od. andere Aufgabe zu übernehmen. Schon eine Mithilfe bei der internationalen Wasservogelzählung, wo eine Reihe wichtiger Gebiete nicht erfaßt werden kann, da es an Mitarbeitern mangelt, könnte von großer Bedeutung sein. Für die Brutsaison 1969 be-

absichtigen wir Zählungen singender Männchen - sicher eine reizvolle und leicht durchzuführende Aufgabe, bei der j e d e r mitarbeiten kann. Die Stationshütte Hagenau bietet geradezu ideale Arbeitsmöglichkeiten und wir hoffen, daß wir diese Möglichkeiten im Jahre 1969 noch bedeutend besser nützen können - durch I H R E Mitarbeit!

Nähere Einzelheiten bei: ERLINGER / PAMMER / POINTNER / SEILINGER / WINDSBERGER und Verfasser:

Literatur:

- ERLINGER, G. (1965): Die Vogelwelt des Stauseegebietes Braunau-Hagenau, Jb. Oberöstr. Musealverein 110, 422-445.
- REICHHOLF, J. (1966): Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel der Stauseen am unteren Inn, Anz. Orn. Ges. Bayern 7, 536-604 (mit weiterer Literatur!).
- REICHHOLF, J. (1968): Rekord-Frühjahrszug des Kampfläufers (*Philomachus pugnax*) am unteren Inn, Anz. Orn. Ges. Bayern 8, 369-382.

Kleine Mitteilungen.

Programmänderung:

Im Anschluß an die Generalversammlung hält Herr Eugen MÜNZ (Neckarhausen) einen Vortrag über das Thema "Natur und Landschaft der Schwäbischen Alb".

Folgende Mitglieder sind ausgetreten:

- BRUNNER, ROMAN, A-5280 Braunau am Inn, Talstraße 17/19
- FELLINGER, ERNST, A-4675 Weibern 45
- GANGLMAYR, FRANZ, A-4710 Grieskirchen, Stadtplatz 31
- KRÖSSLHUBER, GEORG, A-4950 Altheim, Weinlechner-Platz 112
- NEFFE, FRANZ, D-8341 Ulbering 11/3

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT
BRAUNAU. Schriftleitung und für den Inhalt verantwortlich:
Fritz Seidl jun., 5280 Braunau am Inn, Fischer-Gasse 4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef

Artikel/Article: [Aufgaben und Ziele der ornithologischen Forschung am "Unteren Inn" 25-27](#)